

RENATA JAWORSKA

Renata Jaworska (geboren 1979 in Polen) ist Absolventin der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf und war Meisterschülerin bei Prof. Jörg Immendorff.

Ihre Werke werden international ausgestellt und befinden sich in zahlreichen Sammlungen.

2007 war sie Stipendiatin der Stiftung „Lepsien Art Foundation“. Sie erhielt zahlreiche weitere Stipendien in Deutschland und den USA. Während ihres Aufenthalts in London (2010) entstand das Video-Projekt: „119-minute-circle. The International Congress at the Whitechapel Gallery“, das u. a. im Kunstmuseum Pablo Picasso in Münster 2018 im Rahmen des Großprojekts „Frieden“ ausgestellt wurde.

Jaworska lebt und arbeitet in Düsseldorf und in Salem am Bodensee.

UNNÖTIGE FÖRMLICHKEITEN

RENATA JAWORSKA

Vernissage

Freitag, 29. März, 20 Uhr

Einführung: Dipl.-Ing. Marcus Schwier,
Künstler und Architekturtheoretiker

Führung

mit Renata Jaworska

Sonntag, 31. März, 11 Uhr

Künstlergespräch / Katalogpräsentation

Freitag, 17. Mai, 19 Uhr

An diesem Abend erhältlich: exklusive
Vorzugsausgabe mit Originalarbeit
(nummeriert und signiert)

Alle Bilder ©Renata Jaworska | VG Bild Kunst 2019
www.renata-jaworska.de

Öffnungszeiten

Di/Mi/Fr 15–17 Uhr, Do/Sa 10–13 Uhr,
So 11–17 Uhr, montags und feiertags sowie
Ostersonntag geschlossen. Eintritt frei

Weitere Ausstellungstermine 2019

28.06. – 30.08. Till Daus / TO Helbig –
Papier IV: Schiffsladungen

13.09. – 01.11. Justine Otto – Heroes & Hoaxes:
Malerei

Stadtgalerie Markdorf
88677 Markdorf
Ulrichstraße 5
Tel. 07544 741360



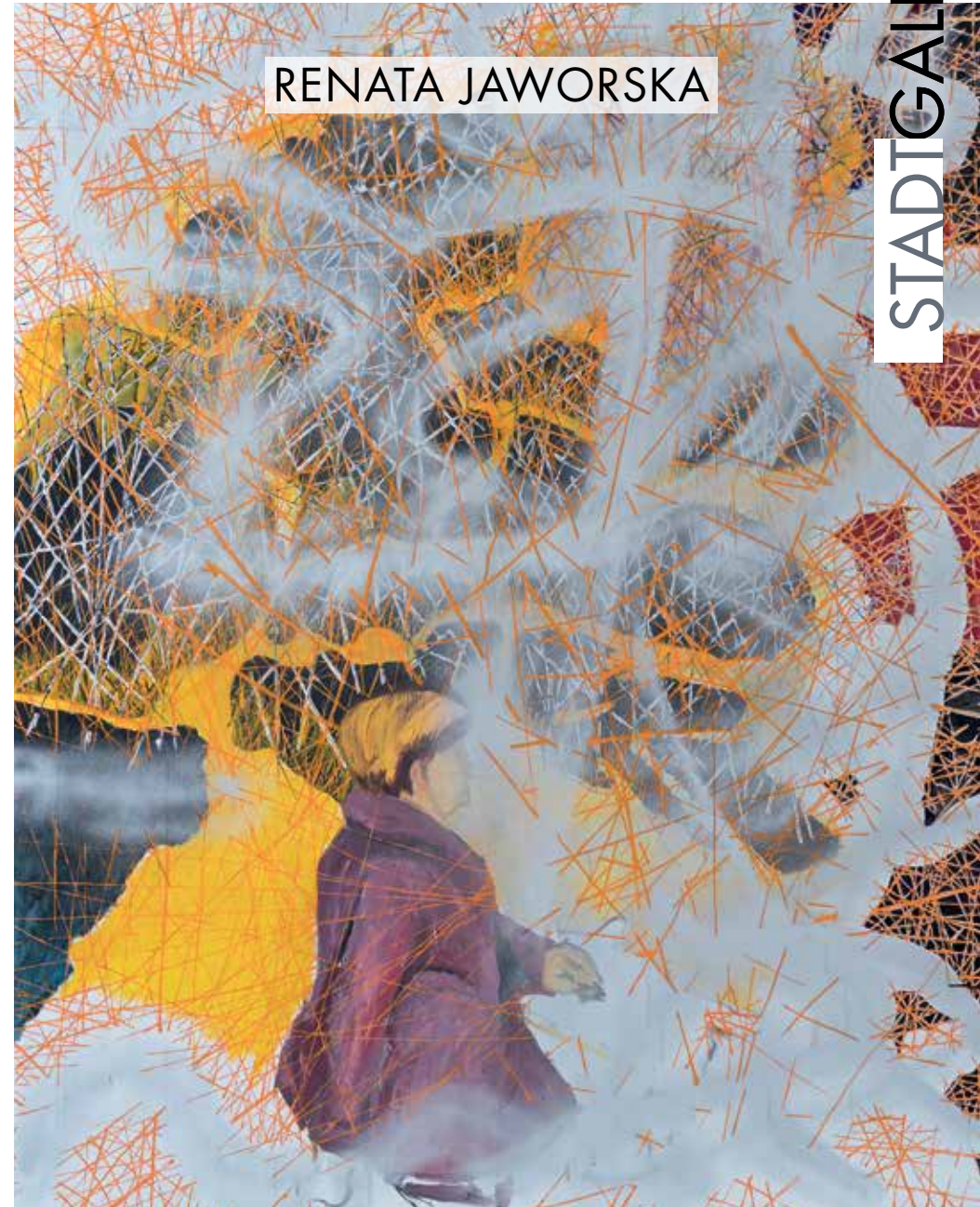
www.kunstverein-markdorf.de

www.markjones-design.de

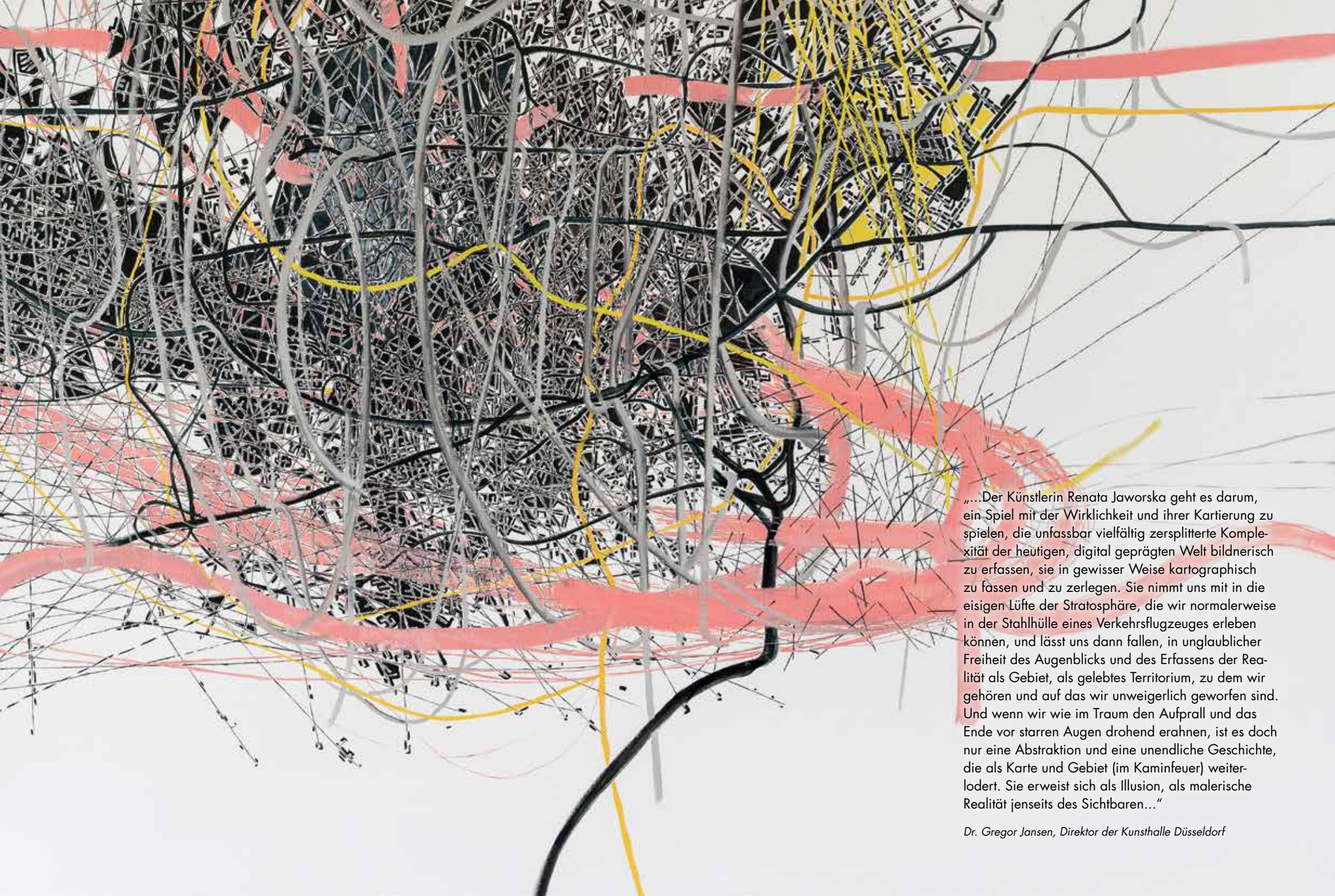
UNNÖTIGE FÖRMLICHKEITEN

RENATA JAWORSKA

STADTGALERIE



29. März bis 07. Juni 2019 – Markdorf



„...Der Künstlerin Renata Jaworska geht es darum, ein Spiel mit der Wirklichkeit und ihrer Kartierung zu spielen, die unfassbar vielfältig zersplitterte Komplexität der heutigen, digital geprägten Welt bildnerisch zu erfassen, sie in gewisser Weise kartographisch zu fassen und zu zerlegen. Sie nimmt uns mit in die eisigen Lüfte der Stratosphäre, die wir normalerweise in der Stahlhülle eines Verkehrsflugzeuges erleben können, und lässt uns dann fallen, in unglaublicher Freiheit des Augenblicks und des Erfassens der Realität als Gebiet, als gelebtes Territorium, zu dem wir gehören und auf das wir unweigerlich geworfen sind. Und wenn wir wie im Traum den Aufprall und das Ende vor starren Augen drohend erahnen, ist es doch nur eine Abstraktion und eine unendliche Geschichte, die als Karte und Gebiet (im Kaminfeuer) weiterlodert. Sie erweist sich als Illusion, als malerische Realität jenseits des Sichtbaren...“

Dr. Gregor Jansen, Direktor der Kunsthalle Düsseldorf